

Die Parochie Schwarzenberg.

I.

Geschichtliches.

Über die Gründung der Stadt läßt sich etwas Bestimmtes nicht angeben, indes ist ihre allmähliche Entstehung aus Ansiedelungen um das Schloß unzweifelhaft.

Dessen Erbauung als Burg erfolgte wohl unter Kaiser Heinrich I. (919—36), und des Schlosses ältester Teil ist der ehemals als Bergfried dienende runde Turm. Bald ist es der Mittelpunkt der Herrschaft Schwarzenberg, die anfangs zur

Gerichtsbehörde zu sein. Die Stadt ist oft von Bränden heimgesucht und jedesmal fast ganz vernichtet worden in den Jahren 1495, 1535, 1709, 1824. Gewaltige Überschwemmungen schädigten sie 1661, 1675, 1692, 1694, 1858, 1897. Auch Kriege griffen mit eiserner Hand ein in seine Schicksale. Ein bedeutungsvolles Jahr für die Entwicklung war das Jahr 1858: die Eröffnung der ersten nach dem Obererzgebirge führenden Eisenbahn Zwickau-Schwarzenberg. Auch die Erweiterung des Bahnnetzes (Johanngeorgenstadt 1883, Annaberg 1889) ist im



Schwarzenberg.

bayrischen Ostmark, von der Mitte des 12. Jahrhunderts aber zu Böhmen gehörte. Durch den Egerschen Erbvertrag (1459) kommt sie als erbliches Lehen an Sachsen, die Lehnsoberhoheit bleibt bei Böhmen. Die letzten Besitzer, die Herren von Tettau, verkaufen die Herrschaft im Jahre 1533 an den Kurfürsten Johann Friedrich den Grobmüchtigen von Sachsen, der sie zum Kreisamt erhebt, an dessen Spitze Schöffen und Amtshauptleute stehen. Dieses Kreisamt wird im Jahre 1559 vergrößert durch Zukauf der oberen Grafschaft Hartenstein (Scheibenberg, Wiesenthal, Crottendorf, Neudorf, Kretscham-Rotensehma, Scheibe, Mittweida, Böhla, Grünstädtel) und 1563 erweitert durch Zukauf der Planitzschen Güter Neustädtel, Stützengrün, Schönheide, Schnarrtanne. Trotz vielfacher Wandlungen ist das Schloß seiner Bestimmung treu geblieben bis auf den heutigen Tag: Sitz der

allgemeinen fegenbringend gewesen. Ganz ausläufig wurde der Bergbau, teilweise aufgehört hat die Eisenindustrie, zurückgegangen ist die Klöppelei, aber trotz alledem heute weniger Klagen als früher: Holzschleifereien, Klempnereien und Emailfabriken erfreuen sich gegenwärtig eines flotten Geschäftsganges. Der Stadt Schwarzenberg (4100 Einwohner), die weder Industrie- noch Fabrikstadt ist in hervorragender Weise, wurde die Signatur für die Gegenwart gegeben durch das die Verwaltungsbezirke des Landes regelnde Gesetz vom Jahre 1873: Dank der Fürsorge der hohen Staatsregierung im Verein mit den hohen Ständekammern wurde Schwarzenberg zur Bezirksstadt erhoben, (Amtshauptleute Dr. Bodel von 74—77 gegenwärtig Geheimrat im Königl. Ministerium des Innern; Freiherr von Wirsing 77—98; Dr. Krug von Nidda). Ratsvorstand seit 1882: Bürger-